

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ercheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Ausnahme der Feiertage) und u. Berlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trichterlohn.

Nummer 50

Samstag, den 26. April 1930

34. Jahrgang

Fünf Jahre Reichspräsident

Jum 26. April 1930.

Am 26. April 1925 wurde Generalfeldmarschall von Hindenburg im zweiten Wahlgang mit 14,6 Millionen Stimmen auf sieben Jahre zum Reichspräsidenten gewählt. Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning erhielt als Kandidat der Weimarer Koalitionsparteien — Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten — 13,7 Millionen, der Kommunist Thälmann 1,9 Millionen Stimmen.

Fünf Jahre sind verflossen seit der Wahl des großen Vaters von Hindenburg zum Oberhaupt des Deutschen Reiches. Bei jeder anderen politischen Wahl, war auch dieser ein Kampf vorausgegangen. Die Kandidatur Hindenburgs von den Rechtsparteien erst für den zweiten Wahlgang gestellt worden; im ersten Wahlgang hatte der Duisburger Bürgermeister Dr. F. A. F. für die Rechte kandidiert. Von der Weimarer Koalitionsparteien ging im ersten Wahlgang jede Hoffnung verloren. Der zweite Wahlgang brachte dann die oben mitgeteilte Entscheidung.

Der politische Kampf um Hindenburg verstummte bald nach Amtseinführung durch den neuen Reichspräsidenten. Denn bemühte sich, über den politischen und wirtschaftlichen Zustand zu stehen und immer nur dem Vaterlande zu dienen. Willkürfälligkeit und Vaterlandsliebe sind von Anfang an die Leitsterne dieses gesegneten Lebens gewesen. Auch als Reichspräsident hielt er an ihnen fest. So waltet er heute, fast achtzigjährig, gewissenhaft und unermüdet seines hohen Amtes. Mögen einzelne seiner Handlungen auch da und dort in der Beurteilung der Reife und Lauterkeit des Wesens, in der Dankbarkeit für das Große, das er Vaterlande in schwerer Kriegs- und nicht minder schweren Friedenszeit geleistet hat, ist das ganze deutsche Volk einig. Wir danken dem Reichspräsidenten von Hindenburg uns noch recht erhalten bleibt!

Vor neuen Aufgaben.

Die politische Osterpause kann in diesem Jahre für Reichspräsident und Reichstag nur kurz sein. Denn es sind in der nächsten Zeit wichtige Aufgaben zu erfüllen, die vielfach keinen Aufschub mehr zulassen. In der öffentlichen Diskussion ist die Frage der Agrarfrage eine große Rolle. Sie wird sehr vielfach so behandelt, daß man die Konsumenten gegen Produzenten ausspielt und umgekehrt. Das ist falsch. Man muß bei diesen Fragen immer an das große Ganze denken. Der Landwirt kann sich keine Existenz nur erhalten, sein Fortkommen, wenn er unterstützt wird durch die anderen Wirtschaftsklassen. So auch Landwirtschaft und Konsum. Der Landwirtschaft, darüber sind sich alle klar, muß geholfen werden. Die Hilfe so zu gestalten, daß sie nicht bei den anderen Klassen eine Kollage hervorruft — womit ja der Landwirtschaft selber der schlechteste Dienst erwiesen wäre! — ist Ziel der Aufgabe einer vernünftigen Agrarpolitik. Sie soll dem Landwirt angemessene Preise für seine Produkte geben, damit er sich wieder als Käufer in der Stadt erscheinen kann. In den nächsten Tagen wird die Reichsregierung auch die Frage der Beschwerden wegen Erhöhung der Agrarpreise in Erwägung ziehen. Die politischen Einwendungen sind so, daß die Erhöhung sehr leicht ist. Immerhin wird die deutsche Wirtschaft vom großer außen- und wirtschaftspolitischer Bedeutung sein. Denn ebenso wie Polen haben auch noch andere Länder — neuerdings auch das kleine Litauen — an den Agrarfragen Kritik geübt und werden die deutsche Politik an Polen mit ganz besonderem Interesse prüfen. Im Grunde liegt es nur an Polen, seine Schwierigkeiten mehr zu überwinden und das zwischen Polen und Deutschland endlich wieder Wirtschaftsfriede hergestellt ist.

Die weiteren politischen Aufgaben des Reichskabinetts sind, so müssen einmal die Vorarbeiten für das Ost-Problem beendet werden, ferner gilt es, die große Finanzwirtschaft vorzubereiten, damit im nächsten Jahre die der Wirtschaft versprochene Steuerentlastung auch durchgeführt werden kann. Schließlich ist das Ausgaben- und Einnahmengesetz von entscheidender Bedeutung. Der Reichskanzler hat vor einiger Zeit die Notwendigkeit der Steuerentlastung nachgewiesen, indem er darlegte, daß eine Abnahme der direkten Steuern die Arbeitslosigkeit vermindert. Er sagte darüber u. a.: „Man darf nicht übersehen, daß eine Überbelastung der direkten Steuern am allermeisten die Arbeiterklasse trifft, weil die mangelnde Arbeitsbeschäftigung und das Sinken der Rente zu Betriebsverlusten und zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit führt. Wir als die größte soziale Aufgabe der Gegenwart die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit betrachten, so wissen wir, daß das Problem nicht wurzelt in einer möglichst gut ausgeführten Arbeitslosenversicherung, sondern in der Frage, wie man den jetzt erwerbslosen Arbeitern Arbeit und Brot verschaffen kann. Man muß also sagen: ein Steuerprogramm, das zunächst einmal die Masse in Ordnung zu bringen,

Gläubiger-Versammlung

der Genossenschaftsbank i. L. am Freitag, den 24. April 1930 im Sängerkheim

Die Teilnahme durch Gläubiger war bei weitem nicht mehr so stark, als in früheren Versammlungen. Der Versammlungsleiter, Herr Amtsgerichtsrat Schwabe, gab sofort genau präzisierte Erläuterungen der Rechtslage und erklärte, daß die Genossenschaftsbank als solche zu existieren aufgehört habe. Jetzt bestehe dieselbe nur noch in „Liquidation“. — Mit der Abwicklung des Konkurses werde die Bank verschwinden. Es bezeichnet den Konkurs der Bank als ein Geschehnis von ganz ungewöhnlichem Ausmaß und fügt hinzu: Möge der Himmel verhüten, daß wir im Amtsgerichtsbezirk Höchstheim je noch einmal etwas Ähnliches erleben. Er gibt die Tagesordnung bekannt und fügt nochmals Worte der Ermahnung und Aufforderung an die Versammlungsteilnehmer hinzu. Der Kassenführer im Tresor, sagt Schwabe, es kommt darauf an, ihn soviel als noch möglich wieder daraus hervorzuziehen. Hierzu ist nötig, daß alle Beteiligten nach einer Seite hin ziehen und nicht die Kräfte gegeneinander gebrauchen. Alle Beteiligten müssen sich als zusammengehörige Gemeinschaft betrachten, die sich in ihrem Bestreben unterstützen, sonst kann dieser Konkurs länger dauern, als die Zeit meines Dienstlebens als Richter am Amtsgericht Höchstheim.

Punkt 1: Dr. Doeffler gibt Bericht als bisheriger Konkursverwalter. Die Gründe, die zur Katastrophe führten, sind bekannt: Unvorsicht, leichtfertige Kreditgabe. 1928 war die Sache schon fast da, daß die Großbanken eingetragenen um zu führen. Sie haben selbst im November und Dezember noch Geld hingegeben. Mitte 29 wäre am besten schon der Konkurs erklärt worden. — Jetzt muß es das Bestreben des Konkursverwalters sein, möglichst bald eine Auszahlung an die Gläubiger zu ermöglichen. Wenn einzelne Anteilsschuldner glauben, mit 5 Rm. monatlich Abzahlung ihrer Verpflichtung ledig werden zu können, so sei das nicht durchführbar, es würden sonst rund 14 Jahre vergehen, bis der Konkurs sein Ende gefunden. Redner gibt dann eine Aufstellung von Vermögen und Schulden der Bank und kommt schätzungsweise

zu dem Ergebnis, daß vielleicht mit 25 Prozent vielleicht auch mit mehr zu rechnen sei, was den Gläubigern noch zurückgezahlt werden könne. Allerdings ganz unverbindlich gesprochen.

Punkt 2: Wahlen von Konkursverwalter und Gläubigerausschuss. Amtsgerichtsrat Schwabe gibt Erläuterungen dazu und sagt, daß er den Herrn Dr. Doeffler als besonders geeignet für diesen Posten halte, weil er am Platze ansäßig ist und die Verhältnisse des Amtsgerichtsbezirks kennt. — Das einstimmige Ergebnis der Wahlen haben wir in der vorhergegangenen Nummer unseres Blattes bereits mitgeteilt.

Bei der Wahl zum Gläubigerausschuss kam auch eine Debatte in Fluß, an der sich die Herren Adam Hart, Jakob Dreisbach, Anton Habenthal und andere beteiligten.

Punkt 4: Wie und wann soll der Konkursverwalter Rechnungen ablegen der Gläubigerversammlung gegenüber? Hierzu wird bemerkt, daß ein bestimmter Termin vorläufig nicht ausgemacht werden kann. Als Hinterlegungsstelle für das gesamte Abwicklungsgeschäft wird die Kassaulische Landesbank bestimmt.

Herr Schwabe gibt noch bekannt, wie die Angelegenheit weiterlaufen wird. Der Konkursverwalter stellt zunächst eine Liste der zur Zahlung der Forderungen Verpflichteten zusammen und in der nächsten Gläubigerversammlung wird über diesen Plan verhandelt. Der Beschluß steht an Stelle eines gerichtlichen Urteils. Sodann kommt der Prüfungstermin der Forderungen. Alle Gläubiger können ohne Gefahr neuer Kosten ihre Forderungen anmelden, denn ist der angelegte Termin verfallen, ist es hierzu zu spät.

Das Schlusswort sprach Herr Adam Hart, der dringend bat, daß man doch die Urheber des ganzen Unglücks zuerst an ihr kriegen möge und die unschuldig mit hineingekommenen Schuldner mit Rücksicht behandeln.

das versucht, Ruhe in die Wirtschaft zu bringen und den Kredit zu heben, muß sich auswirken zur Überwindung der Arbeitslosigkeit durch Entlastung der Wirtschaft, die viel weniger dem Unternehmer zugute kommt als der großen Masse, die dort Beschäftigung findet.

Das ist durchaus richtig gesehen. Der Reichsfinanzminister hat auch darauf hingewiesen, daß die steuerliche Überbelastung sehr viele Mittelstandsbetriebe ruiniert hat und außerdem zu einer Kapitalflucht und zu einem Nachlassen der Unternehmungslust führt, so daß das ausländische Kapital nicht mehr mag, in Deutschland Anlagen zu suchen, weil es fürchtet, bei diesen Steuerverhältnissen die nötige Rente nicht zu finden. Bei der Kapitalflucht müssen wir mit außerordentlich hohen Beträgen rechnen.

Aus diesen Hinweisen erhellt die Notwendigkeit, mit der angekündigten Steuerentlastung Ernst zu machen, tatsächlich zur Güte. Wenn in der kommenden Woche der Reichstag wieder zusammentritt, um mit der Etablierung zu beginnen, dann möge er daran denken, daß es eine seiner wichtigsten Aufgaben sein muß, durch eine weise Sparpolitik die Möglichkeit einer steuerlichen Entlastung zu schaffen, nach der alle Schichten unseres Volkes in Stadt und Land mit Recht rufen! Man darf daher auf die kommenden Reichstagsverhandlungen gespannt sein.

Rückblick

Die offizielle Politik hat, wie das so üblich ist, über die Osterfeiertage geruht. Minister und Parlamentarier haben Ferien gemacht. Auch für den Zeitungsleser gibt es jetzt eine Ruhepause. Statt die Parlamentsberichte zu studieren, deren Lektüre in der letzten Zeit recht aufregend war, kann er seine Aufmerksamkeit den geruhigeren Rubriken seines Zeitblattes zuwenden. — Völlig still ist es in der Politik allerdings auch über die Feiertage nicht gewesen. In Leipzig gab es aus Anlaß eines kommunistischen Jugendtages blutige Zusammenstöße zwischen Polizei und Demonstranten. Tote und Verwundete auf beiden Seiten. Man sieht, die Rote der öffentlichen Kundgebungen mit ihren bedauerlichen Rückwirkungen und Folgen reißt nicht ab. Jetzt steht der 1. Mai vor der Tür, der sozialistische „Weltfeiertag der Arbeit“. Der Leser erinnert sich daran, daß dieser Tag voriges Jahr in der Reichshauptstadt besonders blutig verlaufen ist. Auch für dieses Jahr muß man wieder allerlei Befürchtungen hegen. Aber man fragt sich auch, ob diese Opfer denn nötig sind, ob nicht eine Rückkehr zu den alten politischen Methoden möglich ist, die, den politischen Kampf als Auseinandersetzung mit den Waffen des Geistes betrachtend, auf die Anwendung äußerer Gewalt verzichten? Dabei man freilich zugeben muß, daß die fortwährenden Schwierigkeiten der politischen Situation und vor allem die große Arbeitslosigkeit im Deutschland der Nachkriegszeit immer wieder neue Versuchungen schaffen und daher die

Mehr zu ruhigeren politischen Methoden außerordentlich erschweren.

Wenn wir von den Schwierigkeiten der politischen Situation sprechen, denken wir in erster Linie an die Außenpolitik, auf die ja alle unsere inneren Schwierigkeiten (einschließlich der Arbeitslosigkeit!) im letzten Grunde zurückgehen. Daran wird sich wohl noch nicht so schnell etwas ändern. Die Konstitutionierung der „Bank für Internationale Zahlungen“ zeigte das wieder einmal deutlich. Dieses Institut, dessen Gründung bekanntlich der neue Reparationsplan voraussetzt, ist ins Leben getreten. Es soll alle Geldgeschäfte erledigen, die mit den deutschen Reparationszahlungen zusammenhängen. Die Bank tritt an die Stelle einer ganzen Reihe von Organisationen, die bisher diese Funktionen ausgeübt haben. Die Bank für Internationale Zahlungen, die wir kurz „Tributbank“ nennen wollen, ist die schöne schweizerische Stadt Basel. Weniger schön war die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrats, die zum Generaldirektor des ganzen Instituts den Franzosen Quénou wählte, obwohl die deutschen Verwaltungsratsmitglieder ausdrücklich erklärt hatten, daß sie die Wahl eines Angehörigen einer neutralen Macht auf diesen wichtigen Posten wünschten. Man ging über diesen durchaus berechtigten Wunsch Deutschlands zur Tagesordnung über. Quénou wurde sofort gegen die deutschen Stimmen gewählt. Was wieder einmal zeigt, daß die Gleichberechtigung Deutschlands in der internationalen Politik zwar auf dem Papier steht, aber praktisch noch lange nicht verwirklicht ist. Jeder anderen Macht gegenüber hätte man einen Wunsch, wie er von Deutschland geäußert wurde, selbstverständlich sofort erfüllt. Der Verwaltungsrat der Tributbank hat dann im weiteren Verlauf seiner Verhandlungen den Posten eines stellvertretenden Generaldirektors geschaffen und ihn mit dem deutschen Reichsbankdirektor Hülse besetzt, was — ebenso wie die Besetzung einiger anderer „nachgeordneter“ Stellen in Direktion und Aufsichtsrat — wohl ein Plästerchen auf die Wunde sein sollte, die man Deutschland durch die Wahl eines Franzosen zum Generaldirektor geschlagen hatte. Es liegt aber auf der Hand, daß man mit solchen Mitteln die tiefe Verstimmlung, die in Deutschland über den wenig verheißungsvollen Beginn der Tätigkeit der internationalen Tributbank herrscht, nicht beistellen kann.

Aber auch abgesehen von diesen Vorfällen geht es der deutschen Außenpolitik nicht an Schwierigkeiten. Noch Offen hin sind es die Fragen unserer Beziehungen zu Polen und zu Sowjetrußland — Fragen, die noch immer nicht gelöst sind, aber dringend einer Lösung bedürfen. Im Westen aber geht es um das Kernproblem der deutschen, ja der europäischen Außenpolitik überhaupt: um das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich. Man meldet jetzt aus Paris, daß Briand der Verwirklichung seines Planes, eine europäische Wirtschaftsgemeinschaft zu gründen, näherzutreten wolle. Briand wird zunächst einen Fragebogen an 26 europäische Länder-

regierungen richten, um deren Stellungnahme zu seinem Projekt kennenzulernen. Man möchte wissen, wie Brian sich die Verwirklichung seiner Idee denkt, wenn Frankreich immer wieder davor ausgeht, Deutschland zu demütigen? Eine europäische Wirtschaftsgemeinschaft — Enthusiasten sprechen sogar schon von den „Vereinigten Staaten von Europa“ — ist nur möglich, wenn sich gleiche Rechte und Pflichten an einen Tisch setzen. Eine solche Gleichberechtigung nicht gewährt ist, können wir uns in eine Diskussion über weitergehende Pläne überhaupt nicht einlassen!

Lokales

Flörsheim a. M. den 26. April 1930

Bestandene Prüfung. Die Maurerlehrlinge: Joh. Steinbrech, Heinrich Bertram, Georg Bachmann, gelernt bei Lehrmeister Franz Döhl und der Lehrling Heinrich Boller Hochheim, gelernt bei Lehrmeister Bartel, bestanden ihre Gesellenprüfung mit der Note Gut. Wir gratulieren den jungen Gesellen und wünschen ihnen ein weiteres Fortkommen.

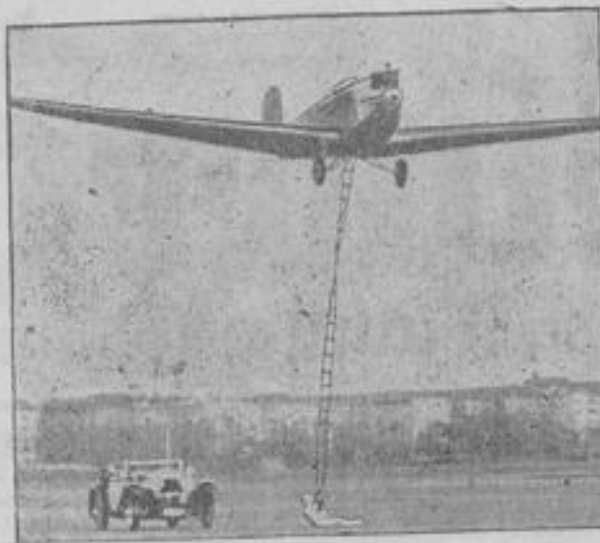
Warnung. Ein Schwindler treibt sein Unwesen, in dem er besonders Geistliche und lachende Körperlichkeiten aufsucht und sich auf eigenartige Weise Unterstützung erschwemmt. Er gibt bestimmte Wohnungen an und nennt Familien, deren Adressen er zuvor in Erfahrung gebracht hat. Bei Geistlichen besonders erwähnt er, daß er ein Kind zur Taufe anmelden wolle. Der Schwindler tritt sehr freundlich auf, macht ordnungsmäßig seine Bestellungen und schildert hierbei seine Notlage und was so geschieht, daß er in den Besitz von Unterstüßungen gelangt. Der Bevölkerung wird hier von Kenntnis gegeben und gebeten, vorkommenden Falles der Polizeiverwaltung sofort Mitteilung zukommen zu lassen.

—r. Der Weisefesttag. Es gibt im Menschenleben Tage, die sich durch ihre hohe Bedeutung, ihre feierliche Feier und die frohen Erinnerungen, die in der Seele nachhallen, über den Alltag hoch erheben. Ein solch schöner Tag im Jugendleben ist der Weisefesttag, der wieder vor der Tür steht. Schon sein Name ist anheimelnd. Wie erklärt sich die Benennung „Weisefesttag“? Der Ausdruck führt uns zurück in die erste Zeit der christlichen Kirche. Am Karfreitag wurden nämlich die Neugeborenen als Sinnbild ihrer geistigen Reife mit Kleibern von weißer Farbe angekleidet. Das wird noch jetzt beobachtet, indem das Kind bei seiner Taufe ein weißes Kleid oder mindestens eine weiße Kopfbedeckung trägt. Dieses weiße Taufkleid trugen damals die Katechumenen bis zum Sonntag nach Ostern, an dem sie in der Kirche zum ersten Mal in feierlicher Versammlung die weißen Gewänder wieder ablegten. Daher erhielt der Tag selbst den Namen der weiße Sonntag. Dieser Tag ist weiter dadurch ausgezeichnet, daß an dem Sonntag in Deutschland und Österreich jene Kinder, die zum Gebrauch der Vernunft gelangt sind, zum ersten Male zum Tische des Herrn hinzutreten. Es ist für sie ein Tag der reichsten Gnade, der reinsten Freude und der schönsten Erinnerungen. Nach im Schnee des Alters, wo das beschauliche Auge sich so gern zu den blauen Bergen der Kindheit zurückwendet, leuchtet auch der ferne Weisefesttag mit seinem Frieden und seinem stillen Glanz auf. Daher erklärt man auch diesen Tag als den „schönsten Tag des Lebens“, was schon selbst gekrönte Häupter am Ende ihres Lebens bezeugt haben. Möge so auch unseren diesjährigen Erstkommunizanten — 105 an der Zahl — in Wahrheit ihr morgiger Weisefesttag zum schönsten Tage ihres Lebens werden, dessen Gelübnisse sie im Ernst des späteren Alters mit seinen vielen Versuchungen und Gefahren nie vergessen mögen. Deshalb auch an dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch unseren Kommunionkindern!

Rhein-Mainisches Gebiet in Karolingisch-Ottomischer Zeit lautete das Thema eines Vortrages, den Herr Museumsdirektor Kutsch am Mittwochabend im „Schützenhof“, hier, auf Veranlassung der Ortsgruppe Flörsheim des Vereins für Nass. Altertumskunde hielt. Der Besuch war nicht so gut, als in den vorvergangenen Winterporträgen. Die Zeit ist wohl schon nicht mehr so geeignet dafür. Der Vorlesende des Vereins, Herr Bürgermeister Land, begrüßte den Redner und die Erschienenen. Herr Direktor Dr. Kutsch ist in Flörsheim kein Unbekannter. Seine Ausführungen zu dem oben angegebenen Thema waren ein Meisterwerk der Vortragskunst, die durch Lichtbilder ergänzt, die Zuhörer bis zum Schluss fesselten. Herr Dr. Kutsch zeigte den Niederschlag des Lebens der Germanen speziell der Franken in der Kunst z. B. Karls des Großen und vorher und im Gegensatz dazu die römische Kunst z. B. des Verfalls des römischen Imperiums und der anschließenden Christianisierung Roms. Die Germanen kamen nach der Völkerwanderung und dem Zusammenbruch des Römischen Kaiserreiches in enge Berührung mit der römischen Kunst, auf die Auswirkungen zeigten sich besonders, als Karl der Große sein Weltreich errichtet hatte, das bis süßlich über ewigen Stadt am Tiber reichte. Dr. Kutschs Vortrag brachte bis in kleinste Einzelheiten den Nachweis über die Art der Beeinflussung unserer heimischen germanischen Kunst durch die Kunst der Römer. Die Germanen neigten zur Verinnerlichung ihrer wie bei allen Rassen — der Natur abgelauchten Ideen, die Römer zur Zeit der Kaiser, kultivierten einem frühen Klassizismus, Griechenlands ewige Kunst war das Vorbild. Schöne Formen waren das Wesentliche dieser Kunstströmung. Wie sich diese Gegensätze: verinnerlichtes Schöner, ohne strenge Beachtung der äußeren Formen, Verherrlichung der äußeren Schönheit ohne starke Betonung des Seelischen nach der Berührung und selbst der Besitzergreifung von Rom, auf die Kunst nördlich der Alpen auswirkte, das wurde durch Herrn Dr. Kutsch in meisterhafter Weise den Zuhörern am Mittwochabend näher gebracht. — Die Zuhörer dankten durch eifrigen Beifall und Herr Bürgermeister Land schloß sich diesem Dank an. — Am übernächsten Samstag soll ein Gang durch die Flörsheimer Feldmark stattfinden, in aller Kürze ein gemeinschaftlicher Besuch des Landesmuseums in Wiesbaden, wozu Herr Dr. Kutsch in liebenswürdiger Weise die Führung zugesagt hat.

Der Mund-Harmonika-Chor unserer Volkshule dankt dem Herrn Bürgermeister Land für eine Barpense zur Beschaffung der nötigen Instrumente hiermit öffentlich.

Wie alle Fairbanks-Film, ist auch „Der vierte Russetier“, der am Samstag und Sonntag im „Gloria-Palast“ zur Aufführung gelangt, angefüllt mit atemberaubenden Sensationen. Nicht weniger als 16 Duell werden ausgefochten. Als 2. Film läuft „Standal in Baden Baden“ mit Brigitte Helm und Henry Stuart in den Hauptrol-



Ein Meisterstück der Luftakrobatik.

Die Sensation des Flugtages in Berlin-Tempelhof war die Vorführung des Luftakrobaten Erik Schindler, der von einem Auto, das mit 100 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, in ein schwebendes Flugzeug „umstieg“.

len. In der Kindervorstellung wird neben dem Fairbanksfilm „Der vierte Russetier“ noch 2 tolle Lustspiele und die Ufawoche gezeigt.

„Bewahrt das Feuer und das Licht . . .“

Jährlich verlieren durch Brände 1400 Deutsche ihr Leben; fast 500 Millionen Rmk. werden an Sachwerten vernichtet, drei Viertel aller Brände entstehen durch Unachtsamkeit, Unkenntnis und Fahrlässigkeit.

Es sind unerzehlliche Verluste an menschlicher Arbeitskraft und an Volkseigentum, die sich in diesen erschreckenden Zahlen offenbaren. Es ist daher zu begrüßen, daß durch die Veranstaltung einer offiziellen Feuerwöchens in der Zeit vom 27. April bis 4. Mai 1930 in großhafter und durchgreifender Weise auf die Wichtigkeit und das Wesen der Feuerverhütung hingewiesen werden soll.

Gefahrenpunkte in erster Linie sind natürlich alle Feuerstellen, wie Herd, Ofen, Lampen, Spirituslocher, Brennaparate usw., die im Gebrauch größte Vorsicht und Aufmerksamkeit verlangen und unter ständiger Kontrolle stehen müssen. Eine geradezu frische Unfälle ist es, durch Ausgießen von Petroleum, Spiritus und ähnlichen Flüssigkeiten ein schnelles Feuer entfachen zu lassen. Hunderte von Personen verlieren jedes Jahr dadurch ihr Leben. Der offene Gasbrenner ist ja eine bekannte Gefahrenquelle. Darum nie vergessen, die Gähne zu schließen; die Gasflamme nie ausblasen oder so klein stellen, daß sie ein leichter Luftzug auslöschen kann! Sind elektrische Lichtanlagen nicht in Ordnung, so schalte man den Strom aus und lasse den Nachmann nachsehen, anstatt durch Flicken der Zerkelung oder Sicherung neue Gefahrenquellen zu schaffen. Am feuergefährlichsten Flüssigkeiten, wie Benzin, Petroleum, Terpentin, Äther und Spiritus soll man nicht verflochten und in fühlbaren Räumen aufbewahren, damit der Inhalt nicht zu feuergefährlichen Dämpfen verdampfen kann.

Wenn in einem Hause Feuer ausgebrochen ist, ist Ruhe und Besonnenheit erstes Erfordernis. Kann man trotz tatkräftigen Eingreifens ein Feuer nicht bewältigen, rufe man sofort die Feuerwehr herbei, da jede Minute kostbar ist. Das oberste Gesetz und die beste Vorbeugung gegen Brände für jeden in einem gewerblichen Betrieb Beschäftigten ist genaue Beachtung der von seiner Berufsgenossenschaft erlassenen Unfallverhütungsvorschriften.

Gegen vielfältige Feuergefahren muß sich der Landwirt schützen. Es ist ja bekannt, wie leicht frisches oder feuchtes gemähtes Gras und Heu zur Selbstentzündung neigen, jedermann weiß, mit welcher unsicheren Geschwindigkeit das Feuer sich durch Stroh, Häcksel oder Getreide ausbreitet. Die sorgfältige Pflege und dauernde Überwachung aller elektrischen Anlagen und Maschinen, die besonders vorsichtige Behandlung von Brennmotoren und feuergefährlichen Stoffen ist das dringende Gebot für jeden Landwirt.

Gerade jetzt, wo der Sommer vor der Tür steht, ist es doppelt und dreifach von Ruten, Ausflügeln und Wandergruppen den Schutz von Wald, Heide und Moor zu empfehlen. Die Morgenwald, Heide, Moor und Weide, die alljährlich in Flammen aufgehen, zählen nach Tausenden. Reist achtlos fortgeworfene Zigaretten oder Zigarettenstummel, die leichtfertig ausgelassene Pfeife, das nicht sorgfältig ausgegossene oder verschüttete Feuer einer Abkochstelle, das Spiel von Kindern mit Streichhölzern die „Meine Ursache“.

Jeder an seinem Teile, der Berufstätige, der Städter und der Landmann, der Hausvater und jeder Familienangehörige muß so als unveräußerliches Glied einer großen menschlichen Gemeinschaft erproben werden, im gemeinsamen Kampfe hier die Gefahren zu vermeiden. Unermüdliche Aufmerksamkeit ist die hohe Aufgabe, die die kommende Feuerwöchens stellt.

25 Jahre Volksliederbund. Nur noch eine kurze Spanne von 6 Wochen und der Gesangsverein Volksliederbund begeht sein 25jähr. Bestehen. Mit großem Eifer wurden bisher alle Vorarbeiten erledigt, damit alles seinen geordneten Gang läuft und man erwarten kann, daß es ein schönes frohes Sängerfest wird. Mögen die Tage 31. Mai 1. und 2. Juni, an denen sich das Fest abwickelt, dem Volksliederbund und unserem Heimatorte Ehre und Freude bereiten. Mögen unsere Gäste einen guten Eindruck mit nach Hause nehmen. Deshalb auf, Ihr Bürger Flörsheims, es gilt der Ehre und des Ansehens unserer Heimatgemeinde.

Fremdenvorstellungen im Staatstheater Wiesbaden. Die nächsten Fremdenvorstellungen sind für Freitag, den 9. Mai ds. Js. vorgesehen. Zur Aufführung gelangt im Großen Haus: das Schauspiel „Wilhelm Tell“. Beginn 19.30 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. Eintrittspreise (einschließlich Kleiderabgabegebühr): Amphitheater 75 Pfg., 3. Rang 1,25 Rmk., 2. Rang und Parterre 1,75, Parkett 2.—, Orchesterfessel, 1. Rang und Logen 2,50 Rmk. Im Kleinen Haus: „Mabi“, Operette in 3 Akten von Robert Stolz. Beginn 19.30 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. Eintrittspreise (wie oben) Ballon und 2. Rang 1.—, 2. Sperrfisch 1,50, 1. Sperrfisch 2.—, Orchesterfessel, 1. Rang und Logen 2,50 Rmk. Bestellungen auf Eintrittskarten werden bei den auswärtigen Vorverkaufsstellen bis Donnerstag, den 1. Mai, vormittags entgegengenommen.

Nach diesem Zeitpunkt eingehende Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Turnverein von 1861 Flörsheim. Die großen Zuschauermengen bei den jetzt immer zahlreicher werdenden Stadtmeisterschaften, gerade auch in unseren Großstädten, haben sehr deutlich, daß trotz des großen Interesses für den Sport das gute, alte deutsche Geräteturnen sich eine stetig steigende Anhängerzahl sichert. Bekanntlich ist das Geräteturnen mit seiner langen, etwas harten Schulung an den Turnern geistliche Anforderungen (Wille), sie von wohl keinem Zweige deutschen Sportes gefordert werden. Der Flörsheimer Turnverein ist am kommenden Sonntagvormittag ab 9.30 Uhr Gelegenheit gegeben, diese Art des Turnens in streng methodischem Aufbau erleben. Der Unterwiesungsleiter Dr. C. hält nämlich dieser Zeit eine Vorturnerstunde für seine Gausvereine. Anschließend ans Turnen im Saale bietet er (bei gütiger Witterung) Spiele am Main. Alle Turnfreunde und Interessenten sind als Zuschauer willkommen!

Karthäuserhof-Vischspiele. Die alten Gegenstände Bayern und die Preußen, Norden und Süden, bilden Grundmotiv des neuen Emella Großlustspiels „Visch-Nar, rechts der Spree“, das Samstag und Sonntag den Karthäuserhof-Vischspielen zur Aufführung gelangt. Ferner läuft noch der Großfilm „Sein Herzengut“.

Flörsheimer Ruderverein OS. Am Sonntag, den 4. Mai ist Rudern der Untermainvereine. In die Jahre ist der Flörsheimer Ruderverein der Veranstalter unter Beteiligung der Raunheimer, Flörsheimer und Flörsheimer Ruderverein. Am Samstag, den 4. Mai ist eine tour nach der Blockstation vorgesehen, als Abschluß Wintertrainings.

—r. Frühjahrsmarkt. Der diesjährige Hochmarkt Pferde-, Vieh- und Krammarkt wird nächsten Montag kommenden Woche, den 28. April, abgehalten. Auch Markt hat seine Geschichte, eine größere oder kleinere Bedeutung mit auf absteigenden Kurven seines Bestehens. Der Frühjahrsmarkt ist noch jungen Datums. Als noch nur Mainz unterstellt war, hatte die Stadt alljährlich vier Märkte, von denen zwei im Frühjahr und zwei im Herbst abgehalten wurden. Im Laufe der Zeit gingen drei von diesen Märkten verloren, nur der Markt am 28. April blieb und rettete sich durch den Lauf von vier Jahrhunderten bis in die Gegenwart. Als nun 1921 die Stadt unabhängig und seinen Marktplatz in den Anlagen am Karthäuserhof verlegt hatte, da sagte man den Entschluß, auch einen Frühjahrsmarkt einzuführen. Anfangs wurde der Markt gegen Mitte März abgehalten. Doch da die Witterung zu jener Zeit zuweilen nicht günstig war und auch sonstige Gründe sprachen, verlegte man ihn auf einen späteren Zeitpunkt auf den letzten Montag im Monat April, was sich als der beste Zeitpunkt für die Zukunft herausstellte. Die Bedeutung des Frühjahrsmarktes erlangen, wofür verschiedene Maßnahmen ergreifen. Aber auch sein Besuch befriedigte sich dem Bestehen und so dürfte er sich auch für die kommenden Jahre durchsetzen.

Der fünfte Band des Großen Brockhaus. (Der 784 Seiten, Preis in Ganzleinen 25.— bei Untertitel alten Verlags 23.50. Man wird heute für die Bedeutung der Notwendigkeit und Brauchbarkeit eines großen Nachschlagewerks einen wichtigen Nachschub darin finden, wie uns bei den Fragen, die uns täglich begegnen, hilft weiterbringt. Es muß dem „Großen Brockhaus“ immer der bestmögliche Nachschub gegeben werden, daß er gerade in dieser Hinsicht ein bildliches Lebewesen ist. Der 5. Band bringt eine ganze Reihe von Stichwörtern, die im täglichen Leben eine Rolle spielen und unter diesen fällt vor allem der Artikel „Elektrizität“ auf. Alle mit dem Grundbegriff „Elektrizität“ zusammenhängenden Artikel von Elektrische Bahnen bis Elektrotherapie, umfassen nicht weniger als 56 Spalten und werden von 142 einprägnanten Abbildungen im Text und in der beistehenden Tafel unterstützt. Es wäre jedoch eine Ungerechtigkeit gegenüber den vielen tausend anderen Artikeln des Brockhaus, wollte man zu lange bei einem Stichwort verweilen. Farbentafeln dieses Bandes bilden wieder eine ganz besondere Spezialität dieses Bandes. Die Dreifarbenentafel „Erdbeben“ wird jeden Naturfreund entzücken und auf welcher Höhe die heutige Illustrationstechnik steht, beweist auch die schöne Tafel „Edelsteine“, die sich durch ihre farbige Farbgebung auszeichnet. Im Artikel „Fahrräder“ wird uns auch darüber berichtet, wie die schönsten Beigebenen entstehen, die wir in den ersten 5 Bänden für den modernen Menschen unentbehrlichen Nachschub lesenswert können. Alles in allem ein Band, der den Stolz gleichberechtigt neben seine früheren Erscheinungen Brüder stellen kann.

Wie ein Schwein einen Dieb häng.

(Eine alte Flörsheimer Sage).

Dort, wo am Wartweg der Krähenpfad steht eine uralte sog. Ruhe. Sie besteht aus zwei senkrechten Pfählen, die mit einem waagrecht darüber gelegten Balken verbunden sind und schief nach oben weilen und kaum mehr beachtet, obwohl sie einst für den Bauern und die Wirtsgäste große Vorteile hatte. Die Gemeinde hatte alte Kulturdenkmale, wenn man es so nennen darf, und noch nicht untergehen. Diese Ruhe hatte den Zweck, Mann oder Frau oder dem Weinbergsarbeiter Wege zur leichten Abstellung ihrer Traglast zu geben, jedoch ruhen und ohne fremde Hilfe wieder weiter gehen. Noch vor 30 Jahren war es üblich, daß die Flörsheimer eine große Ake- und Grasbündel auf dem Kopf trugen. Ruhe und Pferde liefen man im Stalle und wurde heimgetragen. Viele Wirtsgäste hatten einen Heimgang oft ein Tragbündel, der eine abgehackte Wirtsgaststange. Es war namentlich bei den Flörsheimeren bekannt, zu sehen, welche Lasten sie auf dem Kopf trugen und wie kunstgerecht diese in das Grastuch eingewickelt waren. Der Bündel glich einer runden spitzen Kugel und diese war oft so hoch, wie die Trägerin selbst, nur die Hand an das Ungetüm zu halten, verstanden sie selbst im Gleichgewicht zu halten. In diese Ruhe wurde nun eine sonderbare Sage. Ein Mann hatte in einer Wirtshaus ein halbwegs großes Schwein gestohlen und es in Mitternacht mit seiner (leichten!) Last, die er in einem um den Hals gehängt hatte seinem heimatischen Stalle

gen können ihm von der Stirne wegen der großen Anstrengung und dem schlechten Gewissen. Sein Helfershelfer brühte auf diese Zeit der Ortsmutter entlang um das Schwein zu warten. Dieser war inzwischen an der Wartegruhe angekommen und benutzte die Gelegenheit das Schwein im Hof auf die Ruhe zu legen. Es war ein wohlthuendes Gefühl, das dem beschwerlichen Wege. Dem Vorstentiere behagte jedoch das harte Steinlager nicht und es machte alle Anstrengungen sich aus dieser unbequemen Lage zu befreien. Bei Bewegungen rutschte es von der Ruhe ab und fiel auf die Seite, während der Dieb mit dem Sacktrid um den Leib herumging. Es entstand ein Kampf um Leben und Tod, auf der einen Seite das Schwein auf der anderen der Dieb. Diesem war es nicht möglich sich von der Last des Schweines zu befreien, lag doch zwischen ihnen der breite Rücken der Ruhe. Das Gewicht des Schweines zog die Ruhe immer fester und als beim Morgengrauen die Bauern ins Feld führen, fanden sie den Dieb den das Schwein gehängt hatte. Drum die Moral von der Wahl, nicht nur kein Schweinchen nicht!

Sport und Spiel.

Sp.-B. 09 Flörsheim 2. — Rombach 2.

Entscheidungsspiel um die Meisterschaft

Während die hiesige Liga-M. nach Eibingen zum Rückspiel fährt, tragen die beiden Reserve-Mannschaften von Flörsheim und Rombach auf dem hiesigen Rasen ein Entscheidungsspiel um die Meisterschaft aus. Beide Teams sind punktgleich. Der Sieger der Gruppe 2. Rombach stellt eine körperlich sehr kampferprobte Elf ins Feld, die fast in jedem Spiel an der Spitze lag. Das feinerzeitige Verbandsamt hat die Gäste mit 3:1 als Sieger. Auch morgen wird Rombach härter als Flörsheim. Immerhin sollte das patriotische Spiel der Hiesigen zu ganz besonderen Leistungen anspornen. Die Meisterschaft ist eine große Sache und es wäre sehr erfreulich, wenn sie die Flörsheimer erringen würden.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Am 1. April 1861. (Handballabteilung.) Unsere 1. Mannschaft spielte am 2. Ostertag in Niederhofheim bei der Turnerschaft. Das Spiel stand nach 10 Minuten Spielzeit, mußte aber wegen starken Regens abgebrochen werden. Am kommenden Sonntag spielt die 1. M. von Niederhofheim gegen unsere 1. M. Niederhofheim ist auch ein unbekannter Gegner. Es ist eine Mannschaft, die nicht zu unterschätzen ist, denn sie hat die Meisterschaft. Nach allem verpricht es ein schönes Spiel zu geben. Drum versäume niemand sich dieses Spiel zu entgehen. Das Spiel findet um 3 Uhr auf dem Sportplatz der Riedschule statt.

Am 1. April 1861. (Handballabteilung.) Unsere 1. Mannschaft spielte am 2. Ostertag in Niederhofheim bei der Turnerschaft. Das Spiel stand nach 10 Minuten Spielzeit, mußte aber wegen starken Regens abgebrochen werden. Am kommenden Sonntag spielt die 1. M. von Niederhofheim gegen unsere 1. M. Niederhofheim ist auch ein unbekannter Gegner. Es ist eine Mannschaft, die nicht zu unterschätzen ist, denn sie hat die Meisterschaft. Nach allem verpricht es ein schönes Spiel zu geben. Drum versäume niemand sich dieses Spiel zu entgehen. Das Spiel findet um 3 Uhr auf dem Sportplatz der Riedschule statt.

Handballspiel des D. T. Meisters. Am 4. April 1930. Die Turnerschaft der D. T. Meisterschaft. Am 4. April 1930. Die Turnerschaft der D. T. Meisterschaft. Am 4. April 1930. Die Turnerschaft der D. T. Meisterschaft.

Eingekandt.

Die legliche Stellungnahme der Schriftleitung. Am 14. April reichte der Unterzeichnete drei Anträge, welche jedoch der Vorsitzende, trotzdem am 29. April eine Gemeindevortragsung stattgefunden, nicht auf die Tagesordnung setzte. Ich erlaube mir deshalb, diese Angelegenheit zur Kritik und Kenntnis zu übergeben. Heinrich Rauheimer, Gemeindevorstand.

Begründung: In den letzten beiden Monaten fiel der 15. jeweils auf den Sonntag. Dadurch drängten sich die Unterstufungsarbeiten, als ein Angestellter zu gleicher Zeit die Unterstufungsarbeiten auszufüllen und die fälligen Steuern entgegenzunehmen, wie allgemein die Wahrnehmung gemacht wurde, zur Drängung kommen muß, zumal als sich die Interessenten auch meistens alte gedrückte Leute befanden, die mit Epilepsie

und anderen schweren Gebrechen behaftet sind und keine Möglichkeit, resp. keine Widerstandsfähigkeit zum langen Warten haben, ja bei denen sogar die größte Gefahr eines plötzlichen einsetzenden Anfalles besteht.

Antrag 2: Die Gemeindevortragsung wolle beschließen, in Zukunft die Bearbeitung von Bürgergesuchen in einem separaten Raum, in den nur der Sachbearbeiter und der Interessent, während der Verhandlung Zutritt haben. Begründung erfolgt durch den Gemeindevorstand Rauheimer.

Antrag 3: Die Gemeindevortragsung wolle beschließen, um den auswärtigen Arbeitern und Angestellten Gelegenheit zu geben, etwaige Dienststunden nach Feierabend einzusehen, damit nicht außergewöhnlicher Lohnausfall entsteht, den einheimischen Bürgern gegenüber. Begründung erfolgt in der nächsten Sitzung. Heinrich Rauheimer, Gemeindevorstand.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Die öffentliche Impfung für 1930 findet in dem Schulsaal der Grabenschule hier an nachbezeichneten Tagen und Stunden statt:

Am Mittwoch, den 7. Mai, nachmittags 2 Uhr, Erstimpfung der Restanten, d. h. derjenigen, die in vergangenen Jahren zurückgestellt bzw. ohne Erfolg geimpft worden sind.

Am Mittwoch, den 7. Mai 1930 nachmittags 2.30 Uhr Erstimpfung der Knaben die im Jahre 1929 geboren sind.

Am Mittwoch, den 7. Mai 1930 nachmittags 3 Uhr Erstimpfung der Mädchen, die im Jahre 1929 geboren sind.

Am Mittwoch, den 21. Mai nachmittags um 2 Uhr Wiederimpfung der Schulkinder die im Jahre 1918 geboren, sowie Restanten aus früheren Jahren, die ohne Erfolg geimpft worden sind.

Die Nachschutermine für die Erstimpfungen finden am 14. Mai und der Wiederimpfungen am 28. Mai zu den gleichen Stunden wie bei der Impfung statt.

Die Verhaltungsregeln werden in den nächsten Tagen zugestellt, welche von den Angehörigen der Kinder genau zu beachten sind. Die Eltern bzw. Pflegerinnen haben dafür Sorge zu tragen, daß die Impfungen pünktlich und rein gewaschen zum Impftermin erscheinen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung auf Grund des Impfgesetzes vom 8. April 1874.

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung am 25. April des Jahres für das ausscheidende Gemeindevorstandsmitglied Herrn Schiffer Andreas Schwarz hier, als Ersatzmann den Lagerhalter Herrn Ernst Braun festgestellt. Für den als Schöffe ausscheidenden Herrn Andreas Schwarz wurde als Nachfolger der Fischer Herr Franz Karl Peter Rauheimer bestimmt.

Gegen die Feststellung der beiden Genannten können innerhalb 14 Tage vom Tage der Bekanntmachung abgerechnet, beim Gemeindevorstand Einsprüche erhoben werden.

Es werden Klagen geführt, daß sich Kinder im Felde herumtreiben um Mistkäse von den Bäumen zu schütteln und dadurch Schaden verursachen. Die Eltern sind für ihre Kinder haftbar.

Als gefunden wurde abgegeben: Ein Herrenschuh und ein Paar Damenleberhandschuhe. Eigentumsansprüche sind im Rathaus, Zimmer 3 geltend zu machen.

Nach eingegangenen Anzeigen, wird von jungen Leuten auf öffentlichen Straßen und Plätzen mit Luftgewehren geschossen, wodurch die Passanten gefährdet sind.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Eltern für ihre Kinder haftbar sind und in Zukunft jeden, der mir angezeigt wird, bestrafen werde.

Flörsheim a. M., den 24. April 1930. Die Ortspolizeibehörde: Laud, Bürgermeister

Karthäuserhof-Lichtspiele

Samstag 9.00 Uhr. Sonntag 4 und 9.00 Uhr:

Links der Mar-Rechts der Spree

Ein Großlustspiel in 6 Akten.

Sein Herzensjunge

7 Akte! Ein alter, verfeimter Pfandleiher, ein kleiner verwahrter, irischer Junge, das sind die beiden Hauptgestalten dieses Films, in welchem Rudolf Schildkraut und Junior Coghlan uns die hohe, selbstlose Liebe gestalten.

Sonntag 4 Uhr Kinder - Vorstellung (mit vollständigem Programm.)

Tapeten-Fabrik

Emil Liepmann

gegr. 1884

Mainz, Emmeransstraße 18-20

Elite-Tapeten

eigener Fabrikation auf starkem Papier in großer Auswahl. Außerordentlich billige Preise.

Angegliedert ist unter Leitung des bewährten Linoleumfachmannes Alex Barthel eine selbständige Abteilung für: Linoleum - Stragula - Läufer - Teppiche - Linkrusta - Rupfen

Fachm. Bedienung, Beratung u. Kostenanschläge unverbindlich



Chausseure am Pranger.

Aus Bularsch wird gemeldet, daß dort die Stadtverwaltung mit besonders drastischen Strafen gegen fahrlässige Chausseure vorgeht, die einen Straßenunfall hervorgerufen haben. Vom Gericht verurteilte Chausseure werden mit auf dem Rücken zusammengebundenen Händen von zwei Verkehrspolizisten durch die Straßen geführt, mit einem Schild auf der Brust, auf dem Delikt und Höhe der verhängten Strafe angegeben sind.

Rundfunkprogramm.

Sonntag, 27. April. 7: Von Hamburg: Hafenkonzert auf dem Dampfer „Cap Polonia“. — 8.15—9.15: Morgenfeier, veranstaltet von der Freireligiösen Gemeinde Frankfurt a. M. — 9.30: Orgelkonzert. — 11: „Deutsches Pfadfindertum“. — 11.30: Elternstunde. „Der erste Schultag“. — 12—12.50: Aus dem Künstlerleben Schmeck, Frankfurt a. M.: Neue Kammermusik. — 12.50: Schminkeunterricht der Landwirtschafskammer Wiesbaden. — 13: Stunde des Chorgesanges. — 14: Stunde der Jugend: „Der Schatz im Silbersee“. — 15: Stunde des Landes. — 16: Von Stuttgart: Werbesendung. — 17.30: „Sitte und Brauch im Luxemburger Lande“. — 18: „Wildreportage“. — 18.30: Stunde der Frankfurter Zeitung. — 19: Sportnachrichten. — 19.10: Cello-Konzert. — 20: Unterhaltungskonzert mit Rezitationen. — 21.30: Konzert. — 22.30: Nachrichten. — 23: Aus der Künstlerkammer Groß-Frankfurt: Tanzmusik.

Montag, 28. April. 6.15: Wetterbericht und Zeitangabe; anschließend Morgengymnastik 1. — 6.45: Von Stuttgart: Morgengymnastik 2. — 12.30: Schallplattenkonzert: Orient nachgemacht. — 13.30—13.45: Werbesendung. — 16—17.45: Aus dem Kurhaus Wiesbaden: Konzert des städtischen Musikorchesters. — 18.05: Einführung in das Chortext: Kreuzung der Maschine. — 18.35: Geschichten von Franz Hessel. — 19.05: Englischer Sprachunterricht. — 19.30: Vortragabend, Leontine Sagan. — 20: Konzert des Rundfunkorchesters. — 21.15: Von Köln: Ein Mikrophonbesuch im Kölner Dom. — 22: Schachunterricht. — 22.30: Nachrichten.

Dienstag, 29. April. 6.15: Wetterbericht und Zeitangabe; anschließend Morgengymnastik 1. — 6.45: Von Stuttgart: Morgengymnastik 2. — 13.10: Werbesendung. — 13.30—14.40: Schallplattenkonzert: Aus Wagners „Ring des Nibelungen“. — 16: Hansfrauen-Nachmittag. — 16.50: Vortragabend des Frauenverbandes Hessen-Rhein und Walder. — 17.30: Von Stuttgart: Nachmittagskonzert. — 18.05: Hilde Maria Kraus liest aus ihren Erzählungen. — 18.35: Von Stuttgart: „Wie man in Kanada reist“. — 19.05: Von Stuttgart: „Schulung und Schulfreude“. — 19.30: Von Stuttgart: Szenen aus „Mignon“. — 20.45: Von Stuttgart: „Das böse Weib“. — 21.45: Von Stuttgart: Kammer-Musik.

Für den weißen Sonntag

Wachkerzen, Rosenkränze, Kruzifixe, Gebetbücher, Perlenkränze.

Geschwister Flörsheimer, Hauptstrasse

Schirmhaus Herm. Schütz, Flörsheim

Warum

denn in der Großstadt kaufen? Auch bei mir finden Sie ein reichhaltiges Lager moderner Schirme für Herren und Damen in allen Preislagen.

Schirme und Stöcke

Schirm-Reparaturen Rauchwaren, Pfeifen

Echten Tilsiter Vollfett-Käse

(gar. mit 45% Fett) und 1a Steinbinder Vollfett-Käse können Sie zu Großhandelspreisen dir. vom Fabrikanten beziehen. Postkoll. Versand a 6 Pfd. Dampfmolkerei Szage, Szillen 35 h (Ostpr.) Kr. Tilsit, Ragnit.

Erteile Unterricht

in Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Latein). Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Dr. med. Dientz

Frankfurt a. M. Mainzerlandstr. 50

behandelt: Geschwülste u. Geschwüre (Krebs, Lupus, Kropf, offene Beine etc.) Werktags 10 bis 1 Uhr.

Wer hilft christl. Ehen schließen?

Gegr. Veritas 1919

bietet Gelegenheit in Stadt und Land Vertraul. Zuschriften f. z. r. a. d. Geschäftsf. und Leiterin Frau Werkmann, Mainz Parkstraße 3, part., direkt am Hauptbahnhof.

Ein Wagen

Mist

zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Eisenhandlung

Gutjahr

Flörsheim, Untermainstr. 26

Haus- und Küchengeräte, Miele-Waschmaschine, Leiter- u. Kastenwagen, Kesselöfen, Kupferkessel, Einkochapparate, Einmachgläser u. Kleinfleischwaren. / Beluchen Sie bitte unser großes Lager in Roederherden und Gashorden

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Feier Sonntag (Quasi modo geniti), den 27. April 1930.
6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Hochamt.
Erstkommunionfeier der Kinder. Nachmittags 2 Uhr latr.
Andacht.
Montag 6.45 Uhr hl. Messe für Kath. Hahn, Elise Herr u. Maria
Blich, Krankenhaus, 6.15 Uhr Dankamt für die Erstkommun-
ikanten.
Dienstag 7 Uhr Amt für Anna Mitter, Eltern und Geschwister.
Mittwoch 7 Uhr 3. Seelenamt für Johann Stüder.
Donnerstag 7 Uhr Amt für verstorb. Eltern Förster und Gärtner.
Freitag 7 Uhr Amt für Phil. Schuhmacher. Darnach Auslegung
des Allerheiligsten im Schwesternhaus bis 2 Uhr, abends
8 Uhr Matendacht. Benutzt wird Matendachtsbüchlein von
E. Thill G. J. Verlag Schwan, Düsseldorf.
Samstag 7 Uhr Amt für den gef. Johann Müller.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 27. April 1930. (Quasimodogeniti)
Vormittags 8 Uhr Gottesdienst.
Dienstag, den 29. April, abends 8 Uhr Frauenabend im Cafe Kunz.
Mittwoch, 30. April, abends 8.30 Uhr Übungst. des Kirchenchors.

Katholischer Jugendring, Flörsheim

Sonntag D. J. K. Spielfrei. — Montag 20 Uhr Ver-
sammlung des Jünglingsvereins mit Vortrag. Thema:
Vom Jugendhaus Düsseldorf. — Dienstag 20.30 Uhr Buch-
führungsturnus des Gesellenvereins. 20.30 Uhr Vorstands-
sitzung des Jünglingsvereins. — Mittwoch 20.30 Uhr
Jugendabend im Gesellenhaus. — Donnerstag 20.30 Uhr
Versammlung des Gesellenvereins mit Vortrag. Thema:
Vom Völkerecht. — Freitag 20.30 Uhr Spielausschüß-
sitzung der D. J. K. im Mainbild. Anschließend 21 Uhr
Spielerversammlung der D. J. K. — In der Woche
Theaterproben des Gesellenvereins und der D. J. K.

Drei Mark Genossen

Am Mittwoch Abend 8 Uhr findet im Gast-
haus zum Taunus
eine Versammlung
statt, zu der alle Drei Mark Genossen ein-
geladen werden.

GLORIA-PALAST

Samstag 9.00 und Sonntag 4 und 9.00 Uhr
Douglas Fairbanks in:

Der vierte Muskettier

10 Akte voll Tempo, Sensationen und
Spannung. — Brigitte Helm in:

Der Skandal in Baden-Baden

Die Liebe der Tänzerin Vera in 6 drama-
tischen Akten. — Die Ufa-Woche.

Sonntag große Kindervorstellung

Es wird gezeigt:
Der vierte Muskettier 10 Akte, zwei Lust-
spiele je 2 Akte und die Ufa-Woche.

Nächste Woche 1 Waggon

Weizen - Roggen-, Preß-Stroh

aus. Bestellungen bitte an mich oder Herrn

Ritter, Feldbergstraße, abzugeben.

Karl Stein, Weilbach, Telefon Nr. 96

Park-Hotel Rüsselsheim

Sonntag, den 27. April 1930 von
nachmittags 4 Uhr ab große

Tanzmusik

Eintritt frei, wozu freundl. einladet.

Joseph Schmidt.

Kaufhaus August Unkelhäuser

Flörsheim, Hauptstr. 39, Filiale: Grabenstraße 7. Telefon 111

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

**Haushaltsartikel, Schreibmaterialien,
Spielwaren, Geschenkartikel, Cigarren,
Cigaretten, Tabak.**

Um die Meisterschaft der Liga-Reserven treffen sich

Sp. = B. 09 Flörsheim - F. = Bag. 03 Momb

morgen Sonntag, 27. April nachm. 3 Uhr auf dem Sportplatz Momb

Heute Abend wichtige Spielerverammlung im Vereinslokal.

Chem. Reinigen

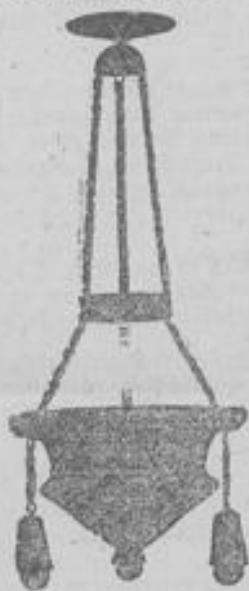
Färben, Kunststopfen
von Herren- und
Damenkleidung
sowie Aussattungs-
stickerei.

Montags anliefern
Samstag abholen
Annahmestelle:

SAUER

Manufakturwaren-Abteilung

Moderne Beleuchtungskörper



Täglich Neuheiten. Anfertigung nach Angabe u. Farbe zu billigen Preisen. Großes Lager in Glühlampen von 5 Kerzen an, in jeder Lichtstärke Elektr. Kaffeemaschinen, Kochtöpfe, Zimmeröfen, Heizkissen usw., Elektr. Waschmaschinen, Staubsauger, Bohrer. — Radio-Mechanik, Geräte Geatone oder Geatone mit Cantola - Lautsprecher, auch in Ratenzahlung.

J. Hödel, Bahnhofstr. 11a
Flörsheim, Fernruf 54

Mainzer Pädagogium

Höhere Privatschule

Fernspr. 3173. Vorbereit. für alle Klassen der höh. Schulen, Obersekunda, Prima u. Abitur. Versäumte Jahre werden schnell nachgeholt. Oster- u. Herbst-Abschlussprüf. (Stoff der Früh. Einj.) a. d. Schule. Sprechzeit 12-1.30 Uhr. Diether v. Henburgstraße 13 1/2 I.

„Baldaffa“-Quelle

(Gehehl. geschützt)

Niederwallauer natürliches Mineral-, vorzügliches Heil- und Tafelwasser.

Besitzer: Joh. Josef Ludwig, Niederwallau (Rhg.)

Verfälschung:

Fa. Jakob Bauer, (Inh. Jakob Geiser)
Flörsheim a. M., Eisenbahnstr. 66, Tel. 158

DAMEN-HÜTE

für Frühjahr und Sommer finden Sie in größter Auswahl zu überraschend billigen Preisen bei

P. Würster
MAINZ
SCHÜSTERSTRASSE 44

Kaufen Sie nicht eher Ihren neuen Hut, bevor Sie meine entzückenden Modelle gesehen haben. — Altbekanntes Spezialhaus am Platze.

23 Neue Kräfte 23 / M. Jan

➤ Seltene Einkaufsgelegenheit

Ausverkauf

wegen vollkommener Aufgabe dieses Geschäfts

25%

Mindestnachlass auf alle Waren

Dieser Laden, Neue Kräfte 23, m. Etage und Hinterräumen, geeignet für alle Branchen, ist bald nach Räumung der Lager zu jedem annehmbaren Preise zu vermieten.

Es gelangen zum Verkauf:

Herren-, Burschen-, Jünglings-, Knaben-, Berufs-, Sport- und Leder-Bekleidung

Für Sparer!

Wer in den Vormittagsstunden Winter- Herren-Mäntel, Burschen-Mäntel, Knaben-Mäntel, Lodenjoppen, Lodencape kauft, erhält dieselben

die Hälfte des seitherigen Preises

Frankfurt a. M. / 23 Neue Kräfte

Stadtheater Mainz.

Samstag 26.	Pit Pit
Sonntag 27.	Die Götterkinder
Montag 28.	Fault
Dienstag 29.	Fault
Mittwoch 30.	Reifend im Paradies
Mittwoch 30.	6. und letztes Städtisches Symphonie-Konzert
Donnerstag 1.	Wagners
Freitag 2.	Pit Pit
Samstag 3.	Die Fledermaus
Sonntag 4.	Reifend im Paradies
Sonntag 4.	Der fliegende Holländer
Montag 5.	Oberon

Dr. Edener in London.

R. 100 leicht beschädigt.

London, 25. April. Dr. Edener war Donnerstag mittags bei der britischen Luftfahrtvereinigung und wurde im Anschluss daran zusammen mit dem Präsidenten der Vereinigung, Major of Sempill von dem Herzog von York empfangen. Es wird die Möglichkeit, daß der Hofmarschall des Herzogs oder einer seiner Adjutanten den Rückflug des „Graf Zeppelin“ nach Friedrichshafen am kommenden Samstag mitmachen wird. Am Abend sprach Dr. Edener im englischen Rundfunk über die zukünftigen Aufgaben des Luftschiffes, besonders für den Verkehr über den Atlantik. Die etwa fünf Minuten langen Ausführungen Dr. Edeners wurden von sämtlichen englischen Stationen übertragen.

Am Laufe des Tages wurde Dr. Edener auch von dem Luftfahrtminister Thompson empfangen, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Das weitere Programm für den Aufenthalt Edeners hat infolgedessen eine Änderung erfahren, als das Luftschiff R 100, in dem er zusammen mit Commander Burnell einen Flug machen sollte, am Donnerstag nachmittag beim Verlassen der Halle in Cardington durch Gegenwind gegen eine Seite der Halle gedrückt und beschädigt wurde.

Schwere Gasexplosion bei Lüftich.

Fünf Tote, acht Verletzte.

Düsseldorf, 25. April. Im Hüttenwerk Eugène Marihage bei Lüftich explodierte am Donnerstag ein Behälter mit flüssigem Ammoniakgas, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit in der Fabrik und der ganzen Umgebung ausbreitete. Es entstand unter der Bevölkerung eine große Panik. Fünf Arbeiter starben sofort an schwerer Gasvergiftung, während weitere Personen mit schweren Vergiftungserscheinungen in Krankenhäusern aufgenommen werden mußten.

Mord nach 8 Jahren aufgeklärt.

Eine des Mordes beschuldigte Filmschauspielerin nach ihrem Tode gerechtfertigt.

Wie aus New York gemeldet wird, ist der Mord an dem amerikanischen Filmdirektor William Taylor jetzt nach acht Jahren aufgeklärt worden. Taylor war seinerzeit von einem Schuß, der aus einem Revolver stammte, getötet worden. Noch am Abend der Tat wurden drei Freunde Taylors verhaftet. Die erste war die Filmschauspielerin Mabel Normanby. Sie war in den letzten Stunden vor Taylors Tod mit ihm zusammen gewesen. Obwohl die Angelegenheit lange Zeit unklar blieb, fand die Existenz der Filmschauspielerin Mabel Normanby ein Ende. Sie fand keine Beschäftigung mehr und starb Ende dieses Jahres.

Kunze ist in Los Angeles ein gewisser Ruffel Rinaldo unter dem Verdacht des Mordes an Taylor verhaftet worden. Er legte kurz darauf ein volles Geständnis der Tat ab. Danach wurde am 21. Februar 1922 einer Filmschauspielerin nachgegangen und habe vor dem Haus Taylors einen Streit mit Taylor und der betreffenden Dame mit angehört. Diese Frau habe weggegangen. Darauf sei er in das Haus eingedrungen und habe Taylor wegen seines Benehmens Vorhaltungen gemacht. Der Filmdirektor habe nun einen Revolver gezogen und bedroht. Er, Rinaldo, habe dem Gegner schließlich den Revolver entreißen können. Bei dem Handgemenge habe er dann Taylor niedergeschossen.

Die Schulleiterin.

Roman von Margarete v. Sack.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.
„Nun wendete sie ihm wieder ihr Gesicht zu. Warum sollte sie sich nicht erfüllen, Fräulein Schurich? Sie werden ja nicht immer beim Zirkus bleiben.“
„Sie sah ihn groß an.“
„Natürlich werde ich das, was sollte ich wohl sonst tun? Es ist doch mein Beruf. Seit meinem sechsten Jahre bin ich beim Zirkus — fünfzehn Jahre — denken Sie — fünfzehn Jahre!“
„Ergenßte sie er: „Da müssen Sie doch schon so viel gearbeitet haben, daß Sie sich ein Landgut kaufen können.“
„Sie lächelte. Und nach einer kleinen Pause sagte sie ernsthaft: „Ich habe in den letzten Jahren viel Unruhe mit meinen Pferden gehabt. Auch sind meine Einkünfte nicht groß, sie reichen nur gerade aus zum Leben.“
„Ganz frei und offen sprach sie von ihren Lebensverhältnissen.“
„Mein Vater ist Mitbesitzer des Unternehmens, wenn ich einen geschäftlichen Mißerfolg habe, so trifft mich das auch. Und Mißerfolge sind bei diesem Unternehmen selten. Ich fühle mich weit besser, wenn mich das Unternehmen nichts anginge.“
„Und warum nehmen Sie nicht ein Engagement an in einem fremden Zirkus?“
„Sie zog die Schultern. — „Ich täte es schon“ — dachte sie — „aber mit mir steht und fällt unser Unternehmen.“
„Sie mochte es ihm aber nicht sagen, daß hätte leicht andersherum ausgefallen.“
„Lüderich kam die Vermutung, daß sie gewiß nicht das Landgut haben würde, den Roland zu kaufen. — Zwölftausend Mark sollte das Pferd kosten; das war schon eine recht respektable Summe, wer weiß, ob sie die aufbringen

Die „Bremen“ zusammengestoßen mit einem englischen Dampfer.

London, 25. April. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Bremen“ stieß am Donnerstag vormittag im Kanal zwischen Fölon und Dungeness im dichten Nebel mit dem englischen Tankdampfer „British Grenadier“ zusammen. Wie verlautet, hat keines der beiden Schiffe schwerere Beschädigungen erlitten.

Die „Bremen“ unbeschädigt.

Bei dem Zusammenstoß zwischen der „Bremen“ und dem 6880 Tonnen großen britischen Tankdampfer „British Grenadier“ ist die „Bremen“ nach den bisher getroffenen Feststellungen unbeschädigt geblieben. Auch das britische Tankdampfer konnte seine Reise ohne Unterbrechung fortsetzen. — Über den Zusammenstoß liegen folgende Einzelheiten vor:

Die „Bremen“ lief kurz nach 10 Uhr vormittags in einem sehr dichten Nebel auf den britischen Tankdampfer auf. Zwischen der „Bremen“ und der Tankstation an Land fand dann ein Funkgespräch statt. Um 10.30 Uhr ging der erste Funkruf ein, der folgendermaßen lautet: „Dampfer „Bremen“ sucht nach einem britischen Tankdampfer unbekannter Namens, das vielleicht Unterstützung benötigt. Mit Tankdampfer besteht keine Funkverbindung.“ — Einiges später folgte ein Funkruf von dem britischen Tankdampfer, der besagte: „Tankdampfer „British Grenadier“ steht mit fremdem Schiff zusammen. Die Schotten 4 und 5, in denen sich Kohle befindet, haben durch den Zusammenstoß ein Leck erhalten.“ Einiges später sandte das Tankdampfer folgende Mitteilung ab: „Benötigen keine Unterstützung.“ Nach diesem Austausch von Funkprüchen setzte sowohl die „Bremen“ wie das britische Tankdampfer die Reise fort.



Neuer Rekord Lindberghs.

Der Fliegeroberst Charles Lindbergh hat in Begleitung seiner Gattin einen aufsehenerregenden Rekordflug vollendet. In 5000 Meter Höhe flog der Biplaner des Ozeans von Los Angeles nach New York und legte den 4320 Kilometer langen Weg in 14,5 Stunden zurück, was einem Stundenmittel von 280 Kilometer entspricht.

Die Feuerficherheit der deutschen Gefängnisse.

Eine Katastrophe wie in Columbus bei uns unmöglich.

Der Leiter des Strafvollzugs in Preußen, Ministerialdirektor Dr. Bürger, äußerte sich zu der Frage, ob in deutschen Strafanstalten ein Brandunglück von auch nur annäherndem Ausmaß der Katastrophe im Zuchthaus von Columbus (Ohio) möglich sei. Um das Urteil Dr. Bürgers gleich vorwegzunehmen: Ein Unglück, wie es jetzt die Vereinigten Staaten von Amerika erlebt haben, ist in Deutschland völlig ausgeschlossen. Bei den umfassenden Vorkehrungen und Sicherungen zur Verhinderung von Bränden ist die Gefahr selbst kleinerer Brandunfälle außerordentlich gering.

Die Größe des Unglücks in Amerika ist nach Ansicht Dr. Bürgers in der Hauptsache auf die Anstaltskonstruktion zurückzuführen, die von der Anlage deutscher Strafanstalten völlig verschieden ist. Die amerikanischen Zuchthäuser und Gefängnisse sind im wesentlichen Hallenbauten.

In einem riesigen Käfig, der sich inmitten der großen Halle befindet, sind die einzelnen Zellen untergebracht. Die gewaltigen Rauchscheiden, die ein großer Brand entzündet, haben ohne weiteres Zutritt zu sämtlichen Zellen. Sogar kommt, daß man es bei den amerikanischen Strafanstalten vielfach noch mit Holzkonstruktion zu tun hat, während in Deutschland nur Eisenkonstruktion verwendet wird.

In den deutschen Strafanstalten, die durchweg Mittelsture haben, sind die Zellen in sich abgeschlossen. Auch die Zahl der in den Strafanstalten untergebrachten Gefangenen ist in Deutschland nicht so groß wie in Amerika. Die zur Zeit größte deutsche Strafanstalt, das Gefängnis in Tegel, beherbergt etwa 1500 Gefangene, während in Amerika Anstalten mit 5000 und mehr Gefangenen keine Seltenheit sind. Die Arbeitsbetriebe, die fast überall außerhalb der eigentlichen Unterfunktsstätten liegen, werden in regelmäßigen Zeitabständen auf die Feuergefahrlichkeit hin überprüft und dauernd überwacht. Aus Holz sind in den deutschen Strafanstalten nur die Türen und die Schränke der Gefangenen. Die Dienst- und Vollzugsordnung liefert jede Gewähr für die Sicherheit und das Leben der Gefangenen. Die Rettung von Gefangenen bei Unglücksfällen ist ausdrückliche Pflicht der Gefängnisbeamten, selbst auf die Gefahr eines Entkommens der Gefangenen hin.

In jeder Anstalt gibt es eine Feuerlöschordnung. Auch Feuermelder sind in sämtlichen Anstalten untergebracht, und vorkommendenfalls würde sofort die Ortsfeuerwehr alarmiert werden. Anstalten, die von größeren Ortschaften entfernt liegen, besitzen eine eigene Anstaltswehr, die sich zum Teil aus Wärtern und zum Teil aus Gefangenen zusammensetzt. Diese Anstaltswehren verfügen über eine vollkommene Feuerwehrausrüstung. Auf einen Generalalarm, beispielsweise in der Nacht, haben sich sofort sämtliche Wärter zur Bekämpfung des Feuers in die Anstalt zu begeben. Die Zellentüren haben alle denselben Schlüssel, so daß sofort alle Türen geöffnet werden könnten.

In den Arbeitsbetrieben wird mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Feuergefahr, insbesondere auch auf die Lagerung der Materialien geachtet. Filmexplosionen, wie sie sich vor einiger Zeit einmal in Amerika ereignet haben, sind unmöglich, weil alle Filmstreifen in besonderen, von der Firma Siemens gebauten Schränken untergebracht sind. Die Tatsache, daß sich in den deutschen Strafanstalten nennenswerte Brände eigentlich überhaupt noch nicht ereignet haben, ist ein Beweis für die Zweckmäßigkeit der in diesen Anstalten getroffenen Schutzmaßnahmen.

Ankunft des neuen Runtius.

Berlin, 25. April. Wie die „Germania“ meldet, wird der neuernannte Runtius, Erzengel Orsenigo, am Freitag in Berlin eingetroffen. Bischof Dr. Schreiber, Vertreter des Berliner Bistums, sowie Vertreter der katholischen Aktion werden ihn am Bahnhof begrüßen.

„Wenn Sie wollen, heute — morgen — es steht Ihnen jeden Tag zur Verfügung.“

„Ich möchte es in der Manege reiten, Herr-Graf.“

„Gut, bestimmen Sie, wann der Reitknecht es Ihnen bringen soll.“

„Morgen vormittag zwischen 9 und 11, wäre das möglich.“

„Er verneigte sich. — „Wie Sie befehlen.“

Nach einmal glitt ihre Hand liebkosend über den schlanken Hals des prächtigen Tieres, dann sagte sie: „Ay, danke Ihnen, Graf Lüderich, nun will ich Sie nicht länger aufhalten, über den Kauf können wir nicht eher verhandeln, bis ich weiß, ob Roland für die Hochschule-Eignung hat. Das läßt sich auch nicht nach einmaligem Reiten feststellen.“

„Sie dürfen es so oft reiten, wie Sie es für nötig halten.“

Sie gingen nebeneinander über den weiten Gutshof, am Ausgang desselben kam ihnen eine junge Dame entgegen. Lüderich: „Zu Fuß heute. Sollte er die Damen miteinander bekannt machen. Einen Moment zögerte er. Dann entschloß er sich. Tief den Hut vor Cornelia ziehend, sagte er: „Erlaube, daß ich dich mit der Dame bekannt mache. Fräulein Schurich, meine Auzine, Baroness von Wülf!“ Cornelia sah mit einem hochmütigen Blick ihrer fahlen grauen Augen über den Kopf hin.

„Sie sind heute zum ersten Male auf Lüderichshof?“ fragte sie.

„Inge bejahte.“

„Ich kam, um Roland anzusehen“, sagte sie.

„Fräulein Schurich hat die Absicht, Roland zu kaufen.“

„So — so.“

„Meine Entscheidung hängt davon ab, ob das Pferd sich für meine Zwecke eignet.“

„Fräulein Schurich ist Schulleiterin“, erklärte Werner von Wülf. Cornelia's Blick wurde eifrig.

„So — so“, sagte sie noch einmal und wandte sich mit einem leichten Reigen des Kopfes ab.

„Wann dürfte ich es reiten?“ fragte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Die kommende Feuerschutz-Woche!

30000 Feuerwehren im Dienste der Aufklärungsarbeit!



Jährlich verlieren durch Brände 1400 Deutsche ihr Leben! Fast 500 Millionen RM werden an Sachwerten vernichtet! 1/4 aller Brände entstehen durch Unachtsamkeit, Unkenntnis und Fahrlässigkeit.

Es sind unersehliche Verluste an menschlicher Arbeitskraft und an Volkvermögen, die sich in diesen erschreckenden Zahlen offenbaren! Die ohnehin schon so schwer kämpfende deutsche Wirtschaft kann unmöglich eine derart starke Belastung ertragen.

Aus der Tatsache, daß der größte Teil aller Feuerschäden vermeidbar wäre, ergeben sich für die Zukunft die Mittel und Wege zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung.

Mit Freude ist es zu begrüßen, daß es nunmehr gelungen ist, durch die Veranstaltung einer offiziellen Feuerschutz-Woche in der Zeit vom 27. April bis 4. Mai 1930 in großzügiger und durchgreifender Weise auf Wichtigkeit und Wesen der Feuerverhütung hinzuwirken. Die offizielle Aufklärungsbroschüre „Feuerverhütung! Das Büchlein für alle“ zeigt einfach, klar und dennoch umfassend, was jeder einzelne über die Feuerverhütung und -bekämpfung

wissen muß. Ihre weiteste Verbreitung liegt im Interesse des Volksganges.

Jeder an seinem Teile, der Berufsstätige, der Stiller und der Landmann, der Hausvater und jeder Familienangehörige muß so als zuverlässiges Glied einer großen menschlichen Gemeinschaft erziehen werden, alle geeint durch den Willen, im gemeinsamen Kampfe dieser Gefahren Herr zu werden. Doch dazu tut unermüdlige Aufklärung not! Dieser hohen Aufgabe dient die kommende Feuerschutz-Woche. Helfe jeder, ihr einen nachhaltigen Erfolg zu verschaffen!

An die Väter, Mütter und Erzieher.

13 Brände durchschnittlich entstehen täglich in Deutschland durch unvorsichtige und leichtsinnige Kinder, und der jährliche Sachschaden, der allein so verursacht wird, beträgt etwa 40 bis 50 Millionen Mark.

Eltern, denkt stets an diese Zahlen! Denkt daran, welches Unheil durch das leichtsinnige Spiel oder die Unbeholfenheit der Kinder über Euch hereinbrechen kann!



Die Eltern handeln unverantwortlich, die ihre Kinder nicht strafen, wenn sie sie beim heimlichen „Spielen“ mit Feuer ertappen. Natürlich soll nur das Spielen mit Feuer verboten werden, nicht aber der vernünftige Umgang mit ihm.

Es ist von größter Wichtigkeit, daß dem Kinde die Gefahr des Feuers und aller feuergefährlichen Dinge bewußt wird, sobald es selbständig zu denken beginnt.

Daß es sich nicht vermeiden, daß die Kleinen während der Ernte oder der Arbeit der Eltern allein oder unter der Aufsicht anderer Kinder bleiben, dann soll man alles feuergefährliche aus dem Weg räumen, soll die Betten und Spielfühle nicht dicht an den Herd rücken, aus dem Funken und glimmende Kohlestübe herausfallen können, soll die Streichhölzer verschließen und soll gute Nachbarn wenigstens von Zeit zu Zeit nach den Kindern schauen lassen.



Feuerschutz in Gewerbe und Landwirtschaft.

Das oberste Gesetz und die beste Vorbeugung gegen Brände für jeden in einem gewerblichen Betrieb Beschäftigten ist genaue Beachtung der von seiner Berufsorganisation erlassenen Unfallverhütungs-Vorschriften. Darin sind zahlreiche Vorschriften zur Brandverhütung und über das richtige Verhalten bei Bränden enthalten.

Weiter, Angestellte und Arbeiter, die erfahrenen Leute wie die Neulinge, müssen die sorglich auf Grund langjähriger Erfahrungen durchgearbeiteten Sondervorschriften aufs peinlichste beachten. Immer wieder ist's das leichtsinnig angezündete Streichholz, der achlos fortgeworfene Zigarettenstummel, die herumliegende feilige, zur Selbstentzündung neigende Putzwolle, irgendeine andere leicht vermeidbare, geradezu verbrecherische Unbedachtsamkeit oder Nachlässigkeit, die zur Ursache von Bränden wird.

Das gilt ganz besonders auch für die Landwirtschaft. Gegen vielfältige Feuerschäden muß sich der Landwirt schützen! Es ist ja bekannt, wie leicht frisches oder feuchtes gewordenenes Gras und Heu zur Selbstentzündung neigt, jedermann weiß auch, mit welcher unfaßbaren Geschwindigkeit das Feuer sich durch Stroh, Häcksel oder Getreide ausbreitet.

Die sorgsame Pflege und dauernde Überwachung aller elektrischen Anlagen und Maschinen, die besonders vorsichtige Behandlung von Verbrennungsmotoren und feuergefährlichen Stoffen ist das dringendste Gebot für jeden Landwirt!

Ebenso ist es von größter Bedeutung, sich gegen Blitzegefahr durch die Errichtung vorchriftsmäßiger Schutzanlagen zu sichern.

Man denke stets daran, daß gerade auf dem Lande, das nicht über die Feuerbekämpfungsmittel nach Art der Großstadt verfügt, die Feuerverhütung oberste Pflicht ist!



Nein! bewirkt eine Zigarette fortgemessene brennende Zigarette!

Wir fordern zur Mitarbeit auf!

3 Dinge sind nötig:

Ausrüstung des Volkes zur Erkenntnis der Notwendigkeit der Feuerverhütung; Aufklärung und Belehrung über die Feuerschäden und deren Verhütung; Praktische Mitarbeit jedes einzelnen.

Welchen Erfolg die Verarbeitung der Feuerschutz-Woche haben wird, hängt einzig und allein von der Mitwirkung der Allgemeinheit ab, die an Hand der anschaulich gehaltenen offiziellen Aufklärungsbroschüre „Feuerverhütung! Das Büchlein für alle“ wirksamer als alle Feuerwehren die verheerenden Katastrophen des roten Elements vermindern kann.

„Feuerverhütung! Das Büchlein für alle“.

die von der Arbeits- und Interessengemeinschaft deutscher Feuerwehrgänge zur Feuerschutz-Woche herausgegebene offizielle Aufklärungsbroschüre, ist das Aufklärungsmittel, das anlässlich der Feuerschutz-Woche möglichst in die Hand eines jeden Deutschen gelangen sollte. In dieser Broschüre ist all das gesagt, was jeder einzelne über die Feuerschäden und die Wege zu ihrer Verhütung wissen und beherzigen muß. Die Möglichkeiten der Feuerverhütung im Heim und im öffentlichen Leben, in Schule und Beruf, in Stadt und Land, bei der Arbeit und bei der Erholung und in sonstigen Lebenslagen, das richtige Verhalten beim Ausbruch von Bränden, die erste Hilfe, Einblicke in die aufopfernde Arbeit der Feuerwehr, das alles und noch vieles andere sind Dinge, die erzählt werden. Die Broschüre hat 64 Seiten Inhalt, ein mehrfarbiges, wirkungsvolles Titelbild und über 40 Abbildungen.

Die Feuerschutz-Woche wird schon durch die Verbreitung dieser offiziellen Aufklärungsbroschüre an alle Kreise der Bevölkerung wesentliche Erfolge für die Feuerverhütung und Feuerbekämpfung zeitigen. Helft Feuer verhüten!

Helft Feuer verhüten!

Feuerschutz-Woche
vom 27. April bis 4. Mai 1930
Veranstaltet von der Arbeits- und Interessengemeinschaft deutscher Feuerwehrgänge

Feuerverhütung!

Das Büchlein für alle